

Was uns (un)glücklich macht

von [Bezirksblatt Tulln](#) aus [Tulln an der Donau](#)



Erhob das Sozialkapital St. Andrä-Wörderns: Professor Ernst Gehmacher.

1.267 Bewohner der Marktgemeinde haben sich dem Sozialwissenschaftler Ernst Gehmacher letzten Sommer mitgeteilt. Letzte Woche wurde das Ergebnis der Befragung präsentiert und diskutiert.

ST. ANDRÄ-WÖRDERN. Die Stärken der Gemeinde, so Gehmacher, liegen in der Landschaft und der guten Umwelt, aber auch in ihrer Nähe zu Wien. Letzteres ist gleichzeitig auch eine Schwäche. St. Andrä-Wördern hat ein schwaches Image als „Randgemeinde“ (Stichwort: Provinzkultur). Auch ihr Eingebettet-Sein im Biosphärenpark ist wenig bekannt.

Schlafstadtsyndrom

Durch das Dasein als Pendlergemeinde zersplittern die Lebensbereiche in Beruf, Bildung und Kultur (Stichwort: Schlafstadtsyndrom). Aber: Das interne Sozialkapital ist hoch. Es bestehen ein breites Beziehungsnetz und eine starke Gemeindebindung.

DIE ERGEBNISSE IM DETAIL

Stärken der Gemeinde

Lagegunst durch die Nähe Wien, Landschaft und gute Umwelt

Bevölkerungsstruktur: Sozialschicht und Persönlichkeitsstärke überdurchschnittlich

Sozialkapital: breites Beziehungsnetz, starke Gemeindebindung

Schwächen der Gemeinde

Pendlergemeinde: Zersplitterung der Lebensbereiche Beruf, Bildung,

Kultur(Schlafstadtsyndrom: Verlagerung von Arbeit, Freizeit, Schule, Gesundheitspflege aus der Gemeinde hinaus)

Schwaches Gemeinde-Image: „Randgemeinde“, Provinzkultur, Biosphärenpark wenig bekannt

Folgende Konzepte schlägt Prof. Ernst Gehmacher vor

Arbeit: lokale Dienstleistungen, Handwerk, Gesundheit, Pflege

Bildung: eigene Gesamtschule (Sekundarstufe), Kurse

(Gesundheit: Gemeindearzt, Gesundheitszentrum, Pflegeorganisationen

(Umwelt und Natur: Biohaus, Bioenergie, „Biosphärenpark“, Gartenzentrum, Tierhaltung

(Gemeinschaft: Vereine in das Konzept integrieren, Ehrenamtförderung, Sozialkapital-

Monitoring als Gemeindeprogramm

(Kultur: Prominenzveranstaltungen, Kunst-Hobby-Kreise. Mentoring